und W.'s ganzes Verdienst um diese Pflanze beschränkt sich darauf, dass er die Synonymik derselben durch einen Namen vermehrt hat; denn selbst wenn er die vom Esslinger Reiseverein als Cassia obtusata vertheilten Exemplare nicht als C. cana beschrieben hätte, so würde die Art doch nicht verloren gegangen sein, da sie bereits früher von Robert Brown unter dem Namen C. pubescens in Salt's Abyssinia bekannt gemacht worden war, und überdem eine sehr gemeine Pflanze ist, die sich auf den sandigen Ebenen beider Seiten des rothen Meeres, sowie in Scinde (Stocks!) findet. Wir kennen die Pflanze aus Ober-Egypten (Figari!), von Dschedda (Schimper! Fischer!) und Aden (J. D. Hooker!). Der Name C. cana kann für dieselbe nicht gelten, da derselbe einer älteren Art angehört; sie muss deshalb, trotz allen Anstrengungen des Prof. Wenderoth wol in Zukunft: „Cassia Schimperi Steudl." heissen, wie einer der Meister der Wissenschaft, Prof. Bischoff, in der „Bot. Zeit." (Jahrg. VIII. p. 864) gezeigt hat, und wird ihre Synonymik folgendermaassen lauten müssen: Cassia Schimperi Steudl. (C. cana Wend.! C. holosericea Fresn.! C. pubescens R. Br.! C. tomentosa Ehrenb. et Hamp.!)

Ist es mit allen jenen neuen Wenderoth schen Pflanzen vielleicht wie mit Monarda barbata Wend., M. commutata Wend., M. hybrida Wend., M. involucrata Wend., M. lilacina Wend. und M. purpurascens Wend., Ind. sem. h. Marburg. 1828 gegangen, von welchen der berühmte Monograph der Labiaten, G. Bentham, in DC. Prodr., Vol. XII. pag. 361—62, die ersten fünf zu der schon von Linné gekannten Monarda fistulosa, die sechste zu der Monarda didyma L. gebracht hat?

Obgleich Professor G. M. Wenderoth in von Mohl und von Schlechtendal's Zeitung sagt: „In unsern Reichen, denen der Naturwissenschaften, gilt zur Zeit als oberstes aller Principien allein das der Wahrheit", so haben wir doch bei der Epilobiumfrage schon sattsam gesehen, wie diese von Herrn Wenderoth tractirt wird, und wie das „Suum cuique" in seinem Munde zu verstehen ist. Es würde uns daher nicht wundern dürfen, durch Prof. G. M. Wenderoth zu erfahren — sofern neue Arten entdeckt und in die Gärten eingeführt werden sollten, auf welche Wenderoth'sche Benennungen angewandt werden könnten — er habe diese schon vor 20—30 Jahren mit einem andern Namen belegt, nachdem er sie zuvor schon ein Decennium beobachtet; denn er selbst sagt ja in der Regensbg. Botan. Zeitung von diesem Jahre, Nr. 3. p. 34: „Ob ein Name mit oder ohne Definition, ist in Beziehung dessen, worauf es ankömmt, ganz irrelevant"!

Wilhelm E. G. Seemann.
Berthold Seemann.

Vermischtes.

Wirkung der Guaco-Pflanzen. Der „Guaco" spukt auch in Mexico, ich kann nicht anders sagen, da ich auf die Gegengifte aus dem Pflanzenreiche bei Schlangenstichen gar keinen Werth lege. Auch ich war bemüht, die Pflanze „Guaco" kennen zu lernen. Man zeigte mir in Mexico und Tabasco immer eine Aristolochia, nie eine Composite oder Convolvulacea unter diesem Namen und leider nie in Blüthe, so dass ich die Art nicht bestimmen konnte; eine Art schien mir A. officinalis Nees. oder A. hastata Nutt. zu sein. Der Name „Guaco" scheint nicht aus dem mexicanischen Sprachgebiete zu stammen und mag B. Seemann's Ansicht darüber vielleicht richtig sein. Gegen die Angaben der Wunderthätigkeit des Guaco hege ich grosses Misstrauen, da ich nur zu oft erfahren habe, wie gerne einheimische (spanisch-amerikanische) Ärzte die Kräfte der dortigen Heilmittel übertreiben. Von einer Schlange gestochen, würde ich mich keiner Art von „Guaco" anvertraut haben, ebenso wenig als Ghiesbrecht, der schon fast 20 Jahre in Amerika lebt und dieses Mittel durchaus verwirft. Dass derlei Pflanzen zeitweise Wunder wirken, ist begreiflich, wenn man lange unter Indianern gelebt hat und weiss, dass Alles bei ihnen eine „culebra venenosa" ist und somit gar mancher Stich für giftig gilt, der es gar nicht ist und daher auch ohne Guaco heil geworden wäre! (S. pag. 104 und 404 Dorstenia meiner „Reisen in Mexico", auch S. 421 Algalia). — K. B. Heller.

Mexikanische Palmen. Wie reich Mexico an Palmen sei, ist leicht aus Wendland's Index Palmarum etc. zu ersehen. Die bedeutendste Rolle spielen dort die Chamaedoreen. Es gibt keinen Wald in den Ost-Cordilleren, der nicht bis zu einer Höhe von wenigstens 3000, über der Meeresfläche eine grosse Anzahl dieser schlanken, oft nur fingerdickstämmigen und doch oft bis 20' hohen Palmen enthielte. An manchen Stellen erscheinen sie wie das Unterholz in unsren Wäldern, drängen dann wol zuweilen ihre Blattkronen durch die Zweige der Bäume und zieren so ganz ausserordentlich. Höhere und im Stamme stärkere Palmen sind die Cocos, Acrocomia und Sabal mexicanum. Die Acrocomia ist eine stattliche Palme, deren Stamm wol ½—1 Fuss Durchmesser und 20—30 Fuss Höhe erreicht; sie steht oft vereinzelt auf Anhöhen, häufiger an Flussufern und hat eine prachtvolle, sehr regelmässige Blattkrone, die oft hoch über andere Bäume hervorragt. Ich fand sie besonders häufig in Tabasco und Chiapas, welches vorzüglich reiche Palmenländer sind. Dort fand ich auch Sabal mex. und sogar cultivirt in regelmässige Reihen gepflanzt zur

Anzucht von Blättern für die »sombreros de petate.« Das Sabal hat fast das Ansehen einer Corypha, einen kurzen dicken Stamm und langgestielte fächerförmige, bei 3' breite, nur am Rande getheilte Blätter; ich sah die Palme nie höher als etwa 12—20', durchaus stämmig, vielblattrig und dicht belaubt. In den Wäldern von Chiapas gibt es auch viele durch ihre Stacheln sich auszeichnende Bactris-Arten, Palmen ohne oberirdischen Stamm, aus dem Boden eine Anzahl herrlicher gefiederter Blätter emporsendend. Von letzteren ist mir keine Nutzanwendung bekannt, dagegen um so mehr von den übrigen Palmen. Von den Chamaedoreen werden die noch ganz jungen, in den Blattscheiden eingeschlossenen Blüthenstände ausgepflückt und unter dem Namen »tepejilotes« als ein sehr geschätztes Gemüse genossen. Die Früchte von Acrocomia werden ebenfalls gegessen, doch sind sie ihrer Härte wegen weniger geachtet, als die so vorzüglichen Cocosnüsse. Für Sabal mexicanum ist mir kein anderer Name als »Palmato«, d. i. grosse Palme zum Unterschied von »Palmita«, kleine Palme, bekannt, denn »Petate« ist eigentlich der schon getrocknete Blattstreifen, der zum Geflechte dient. »Petates« heissen in Mexico auch die in Mittelamerika gebräuchlichen Bastdecken. Das Wort Petate scheint indianischen (aztekischen) Ursprunges zu sein und überhaupt Decke zu bedeuten, da tepetate Steindecke heisst u. s. w. Um die Blätter des Sabal zu benutzen, werden dieselben getrocknet, an der Sonne gebleicht und in feine, zu Geflechten dienliche Fäden gespalten, übrigens sollen die Blätter von Corypha inermis ebenso verwendet werden, doch kann ich hierüber nichts Bestimmtes sagen, da ich mich nicht erinnere, diese Palme in Mexico gesehen zu haben. Was die Cocospalme bietet, ersieht man aus meinem Artikel in Bonplandia II. p. 125. Ich will nur noch bemerken, dass dieselbe bei Merida (S. 278 meines »Mexiko«) reichlich Früchte trägt, und ist dort nicht vielleicht ein einziger dieser Bäume, sondern viele angepflanzt, die alle gut gedeihen und ergiebige Ernten von Nüssen liefern. — K. B. Heller.

Neue Bücher.

Die Familie der Tremandreen und ihre Verwandtschaft zu der Familie der Lasiopetaleen von Joachim Steetz. Hamburg, bei Joh. Aug. Meissner. 1853. 8. 111 Seiten.

Der Verfasser behandelt sehr ausführlich die Geschichte der Tremandreen (Pag. 1—25) und gibt neben Literaturcitaten einen verbesserten Charakter der Familie (Pag. 26), der Gattungen Tetratheca Sm. (P. 28), Platytheca Steetz (P. 31), Tremandra R. Br. (non Hügel, non Payer, nec Hortul.). Darauf wird die Stellung der Tremandreae zunächst geschichtlich besprochen: Bei den Polygaleen sollen sie nicht stehen bleiben, denn der Fruchtbau bietet die einzige Analogie und das Aufspringen der Antheren wird werthlos gehalten. — Die Elaeocarpeen dagegen sind eben durch Fruchtbau verschieden und noch dazu durch die Tracht. — Die Rhamneae haben andere Lage des Embryo, andre Fruchtbildung u. s. w., und noch dazu hilft die Tracht nicht über die Bedenklichkeiten hinwegzuschreiten. Chailletiaceae, Nitrariceae, Burseraceae haben kein Eiweiss und andre Tracht.

Es ist bekannt, mit welcher Genauigkeit Dr. Steetz die Lasiopetaleen studirt hat: wenige sind ihm entgangen. Bei der Parallelisirung wird ein Schatz tiefster Einzelkenntniss bis in die kleinsten Einzelheiten entwickelt.

Als Hauptunterschiede beider Familien wird notirt: Keimknospen und Samen der Tremandreen sind hängend, die der Lasiopetaleen stehen aufrecht. Der Anhang am Samen der Tremandreae steht auf der Chalaza, bei den Lasiopetaleen auf dem Hilum. Wir müssen hier im Hauptpunkt einen unglücklichen Schreibfehler annehmen, da Letzteres, wie Jeder sieht, gar keinen Sinn gibt.

Wir ehren in Dr. Steetz einen der schärfsten speciellen Systematiker. Allein wir wünschten denn doch eine gedrungenere Kürze: Ohne dieselbe wird Derselbe in Zukunft — und wir wünschen, recht, recht viele Arbeiten von seiner Feder zu erleben — seine Abhandlungen allen Denen verschliessen, welchen Zeit oder Geduld fehlt, sich durch den behäbigen weiten Styl durchzuarbeiten.

Für heute nur noch die Bemerkung, dass es uns vorkam, als wäre eben der tiefste Angelpunkt der ganzen Frage, das Fruchtknotenverhältniss zu den Polygaleen, gar nicht gehörig gewürdigt und mit einem Machtspruch das Verdienst Robert Brown's zurückgewiesen. Wir Deutsche — und Niemand ist dieser Neigung ferner als der gründliche Verfasser — wollen uns auch nicht dem Schatten des Verdachts aussetzen, als ahmten wir die rücksichtslose Unart gewisser Ausländer nach gegen den grossen Mann, dessen Verdienste richtig zu würdigen allerdings mancher seichte und leidenschaftliche Mensch nicht im Stande sein mag.

Und noch eins! Wir halten es der botanischen Moralität für gefährlich, diesen ewig unglücklichen Habitus alle Augenblicke als Deus ex machina zu citiren. Wie Mancher klammert sich an den Habitus, wenn es gilt, alte hergebrachte Irrthümer zu vertheidigen! Und wie ist der Habitus gewöhnlich die Stütze nur jener oberflächlichen Liebhaber, die sich als Botaniker

geberden! Wir können es nur als Spass betrachten, wenn ein Mann von so grosser Gründlichkeit mit demselben wirthschaftet.

Die Weissdorn- und Mispel-Arten (Crataegus und Mespilus), insbesondere die des königl. botanischen Gartens in Berlin und der königl. Landesbaumschule bei Potsdam. Von Prof. Dr. Karl Koch. Besonders abgedruckt aus den Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in den königl. preuss. Staaten. Neue Reihe. I. Jahrg. Berlin, 1854. Gedruckt bei C. Feister. 94 Seiten.

Der Verfasser ist gegenwärtig, wenn wir uns recht besinnen, bei der Landesbaumschule sowol, als auch, wie bekannt, am Schoeneberger Garten angestellt und hat bei ersterem natürlich die Sorge vor Augen, der Bestimmung der Gehölze zu leben. Wie schwer das werde, wird in der Einleitung hinlänglich auseinandergesetzt. Wir glauben sehr gern, dass, um diesem Fache zu genügen, vor Allem eine lange, lange Erfahrung nöthig sei.

Nach einem allgemeinen Excurs folgt S. 5 bis 76 incl. eine Aufzählung der Arten, und zwar 1 Art Mespilus (die zweite, tomentosa Sart., sah derselbe nicht) und 57 Crataegus, dazu 9 völlig unbekannte. Darauf folgt ein „Anhang" namentlich nach dem Wiener Herbar (S. 76—83). Ferner eine „synoptische Übersicht" und ein Register; endlich eine kurz und klar gefasste Notiz „über Cultur und Anwendung der Crataegus-Arten" von Herrn Inspector Bouché.

Im Allgemeinen sind die Beschreibungen, wir möchten sagen, erzählend gehalten. Kurze, gedrängte, concinne Diagnosen vermissen wir mit Bedauern. Die Eintheilung ist bei Crataegus folgende: A. 1. Mexicaner. Blätter länglich, die der jüngern Triebe meist dreilappig; Blüthen und Früchte gross. A. 2. Peruaner. Blätter lederartig immergrün; mehr klein, 20 Staubgefässe. B. Nordamerikaner (einschliesslich einiger Ostasiaten). Blätter verschieden, die der jüngern Triebe meist nicht anders gestaltet, am häufigsten 10 Staubgefässe. C. Dornarten der alten Welt. Blätter mehr oder weniger gelappt und selbst fiederspaltig, die der jüngern Triebe in der Regel grösser und oft anders gestaltet; wenigstens 20 Staubgefässe.

Uns will diese Methode gar nicht recht behagen, wir vermissen jene scharfe Concinuität, ohne welche solche synoptische Übersichten ohne Nutzen bleiben. Und aus diesem Mangel schliessen wir mit Sicherheit darauf, dass die Abhandlung zu zeitig publicirt wurde. Diese Unklarheit geht bis in die speciellsten Notizen. So finden wir Pag. 84 opponirt: a. Nebenblätter bleibend; 3—5 Griffel: 8. Crataegus stipulacea Laundy (Nr. 8). b. Nebenblätter bleibend; 3 Griffel: 4. C. Loddigesiana C. Koch. Unter C. C. 3. 1, seltener 2 Griffel. a. Blätter, Blüthen und längliche Frucht sehr klein; 46. C. Insignae Bart. b. Blätter sehr klein, rundliche Frucht, durch aufrechte Kelchabschnitte gekrönt: 53. C. microphylla C. Koch. c. Blätter mehr klein, härtlich, nur an der Spitze gelappt, oder auch nur gezähnt: 45. C. maura L. fil. d. Blätter meist an der Spitze dreilappig; Nebenblätter handförmig getheilt: 44. C. maroccana Perc. etc. Wir finden immer wieder, dass plötzlich Organe angezogen werden, deren bei den verglichenen Nachbarn keine Erwähnung geschieht. Dies würde uns gleich den Muth nehmen, eine Bestimmung zu versuchen.

Wir sind überzeugt, dass der berühmte Reisende gewiss unsre Ansicht bald selbst theilen und dass derselbe später einmal, nachdem er bereits so viele Studien gemacht in dieser Abtheilung, eine den Anforderungen auf Klarheit entsprechende Bearbeitung mittheilen wird, die wir Alle mit freudigem Danke aufnehmen werden. Vielleicht finden wir dann auch etwas mehr Sorge auf unsere schöne Muttersprache verwendet. Engländer und Franzosen finden ihren Ehrenpunkt darin, ihre Sprache gewandt zu schreiben.

Correspondenz.

Fürst Salm-Dyck über Cacteen.

Dem Redacteur der Bonplandia.

Dyck, 10. Juni 1854.

In dem Studium der Cacteen machen wir keine Fortschritte. Es kommen uns keine neue Sendungen mehr zu und wir können nur, wo sich die Gelegenheit dazu ergibt, frühere Versehen corrigiren. So hatte ich (in meinen Cacteae in horto Dyckensi cultae) das „Germen a principio immersum" als allgemeinen Charakter für die erste Tribus der Melocacteae angegeben und die Herren Engelmann und Doselger haben die Beobachtung gemacht, dass in der Gattung Mamillaria, die ganze §. der Aulacothelae ein Germen exsertum habe. Ich selbst habe noch andere Mamillariae gefunden, die in demselben Falle sind, und das Germen immersum kann also nicht mehr als allgemeiner Charakter angesehen werden. Er bleibt jedoch richtig für die $\frac{5}{6}$ der zur ersten Tribus gehörigen Pflanzen; er bleibt auch wichtig, indem die 6 andern Tribus kein Beispiel einer solchen Stellung der Beere liefern; er muss also nur beschränkt werden, was durch den

Zusatz des Wortes plerumque (in der 3. Spalte meiner synoptischen Tabelle und P. 4 in der Diagnose der ersten Tribus) leicht geschehen kann. Auf diese Weise wäre dem gerügten Irrthum abgeholfen, und wollte man noch die §. Aulacothelae von der Gattung Mamillaria trennen, so müsste es aus anderen Gründen geschehen, als blos und einzig wegen des Germen exsertum. Auch habe ich das Genus Leuchtenbergia, einem unvollkommenen Charakter gemäss, in die Tribus der Cereastreae gestellt und es scheint mir erwiesen zu sein, dass diese Pflanze nicht zur Familie der Cacteen gehört und folglich daraus entfernt werden muss. Sie wird zum Typus werden für eine neue Familie neben der der Cacteen. Ich werde wahrscheinlich mich entschliessen, hierüber etwas Ausführlicheres zu veröffentlichen, denn es ist mir daran gelegen, meine Tribus aufrecht zu halten. Ihr etc.

Joseph Fürst zu Salm-Dyck.

Zeitung.

Deutschland.

Graz, 6. Juni. Hier nichts Neues von Bedeutung, ausser dem Erscheinen eines Lehrbuchs der Botanik von einem hiesigen Gelehrten: Dr. G. Bill, öst. o. Professor der Botanik und Zoologie am steiermärk. ständischen Joanneum zu Graz: „Grundzüge der Botanik.“ Wien, C. Gerold u. Sohn. 1854. gr. 8. VI. und 310 S. mit vielen in den Text gedruckten Holzschnitten; ein Buch, welches zu den besten Arbeiten der Neuzeit gezählt werden dürfte, da es sich ebenso durch die kurze und doch gründliche Behandlung der gesammten Phytologie, namentlich der Morphologie, als auch durch, mit wissenschaftlicher Genauigkeit ausgeführte, schöne Zeichnungen vor allen derartigen Werken auszeichnet. Die Physiologie der Pflanzen ist vom Verfasser leider in diesen Grundzügen nicht berücksichtigt worden, da jener Theil von einem unsrer ersten Physiologen besonders bearbeitet werden sollte und dem Verfasser nur der obige Stoff zur Bearbeitung für ein Lehrbuch an Obergymnasien zugewiesen war. Das Buch erfreuet sich in Österreich einer sehr günstigen Aufnahme.

Italien.

+ **Florenz**, 30. Mai. Endlich ist es gelungen, die vielen Schwierigkeiten, welche sich der Bildung einer Gartenbau-Gesellschaft hieselbst entgegenstellten, zu überwinden. Die Gesellschaft ist jetzt wirklich ins Leben getreten, und hielt am 21. d. M. ihre erste Sitzung. Hoffen wir, dass sie brav Unterstützung finde und sich selbst zur Ehre und unserm Vaterlande zum Nutzen gereiche.

Grossbritannien.

London, 20. Juni. Es ist jetzt officiell angezeigt, dass die Versammlung der British Association for the Advancement of Science in der letzten Woche Septembers zu Liverpool stattfinden wird.

Herr William Lobb, dessen Rückkehr nach seiner Heimath wir erst vor Kurzem berichteten, hat am 19. Juni England abermals verlassen, um seine Reisen an der Westküste Amerika's fortzusetzen.

Dr. N. Wallich hat seine ganze Privatcorrespondenz dem botanischen Garten zu Kew testamentarisch hinterlassen.

Professor Choisy hält sich gegenwärtig hier auf, um Material zu einer Abhandlung über Ternströmiaceen zu sammeln.

Briefkasten.

× **Berlin.** Herzlichen Dank für Ihren belehrenden Brief über C. s. und die beigefügte Zeichnung. Sie haben unsre Fragen ganz richtig aufgefasst und ganz zu unsrer Zufriedenheit beantwortet.

T. Parlatore's Viaggio wird in Nr 14 recensirt werden.

Berichtigung.

In Nr. 12 der „Bonplandia“. S. 140, Sp. 1 Zeile 26 v. o. muss es heissen: auf welcher Reise er den Irawaddy-Fluss etc.; sowie Sp. 2, Z. 17 v. o. Hedychium st. Hedysium.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachungen der K. L.-C. Akademie der Naturforscher.

Neu aufgenommene Mitglieder.

(Am 1. Mai 1854.)

Herr J. B. Barla, Botaniker in Nizza, cogn. *Corda.*

Herr Dr. Heinrich Agathon Bernstein aus Breslau, jetzt praktischer Arzt auf Java, cogn. *Reinwardt.*

Herr Dr. Anton Franz Besnard, königlich baierscher Militärarzt zu München, cogn. *Leopold Gmelin.*

Herr Dr. Johann Baptista Borelli, Chirurg

des chirurgischen Hospitals zu St. Mauritius und Lazarus in Turin, cogn. *Tommasini.*

Herr Karl Bartholomäus Heller, ordentlicher Professor der Physik auf dem k. k. Gymnasium zu Graz in Steiermark, cogn. *Las Casas.*

Herr Dr. Georg Friedrich Koch, praktischer Arzt zu Wachenheim in der baierschen Rheinpfalz, cogn. *Pollich.*

Herr Dr. Friedrich Pauli, Arzt zu Landau in der baierschen Pfalz, cogn. *de Walther.*

Herr Dr. Hermann Schacht, Privatdocent der Botanik in Berlin, cogn. *Bonnet.*

Herr Dr. Theodor Schuchardt, Naturforscher in Schmiedeberg in Schlesien, cogn. *Grabowski.*

Herr Dr. Georg Friedrich Walz, Apotheker in Speyer, cogn. *Hildebrandt.*

Berichtigung.

Bonplandia I. S. 159, ist unter den officiellen Meldungen neu aufgenommener Mitglieder statt Robert de Lamballe zu lesen: Jobert de Lamballe.

ANZEIGER.

Ankündigung.

Nees von Esenbeck's rückständiges Herbarium betreffend.

Denjenigen, welche vielleicht noch auf mein Herbarium reflectirten, aber mit der Anmeldung ihrer Bestellungen zurückhielten, glaube ich anzeigen zu müssen, dass von dem noch nicht verkauften Theil desselben, welcher aus 336 Bänden besteht und in meiner letzten Anzeige im Ganzen schon um den halben Taxpreis abgelassen werden sollte, **von nun an noch acht Wochen lang, nämlich vom 1. Juni bis zum letzten Juli 1854, ganze Familien um ¼ des Taxpreises zu erhalten sein werden,** — worauf dann eine Zerschlagung der Sammlung in anderer Weise und, wenn auch mit möglichster Rücksicht auf Beibehaltung des systematischen Zusammenhaltens der Familien, doch ohne Beschränkung hierauf vorgenommen werden wird.

Um dem besten Theile meiner Sammlung, den **Glumaceen und Zellenpflanzen,** eine gewisse Würdigung von meiner Seite zuzuwenden, erkläre ich, dass der Käufer, welcher diese beiden Nummern, nämlich

die Glumosae — 78 Bände in Folio,

die Cellulares — 148 Bände in verschied. Formaten,

zusammen für 2000 Thlr. oder 3500 Fl. C.-M. ersteht, die übrigen 110 Bände frei in den Kauf erhalten wird.

Für die Käufer einzelner ganzer Familien gelten, wenn obiger Fall nicht eintritt, die Taxpreise der ursprünglichen „Übersicht" vom 1. Februar 1852, mit der Reduction auf ¼ des dortigen Preises, z. B. Ranunculaceae, 3 Bände, statt 90 Thlr. 19 Thlr. oder 33 Fl. u. s. w.

Sollte nun der Verkauf in der angedeuteten Frist von acht Wochen keinen Aussicht gewährenden Fortgang gewinnen oder ganz zu Stande kommen, — wovon ich gleich Anzeige machen würde, — so soll zur Stelle eine Zerschlagung der ganzen Sammlung in Actien, oder wie man es nennen will, zu höchstens 19 Thlr. oder 33 Fl. jede von etwa 300 Arten, je nach der Stärke der Packe, stattfinden, von welchen jeder Theilnehmer, der sich zeitig genug meldet, 3 bis höchstens 6 Familien zu bestimmen hat, aus welchen er seine Befriedigung zu erhalten wünscht, und ebenso, wenn er sie mit Bezug auf den geographisch geordneten Anhang der „Übersicht" (Nr. 74 — 92) aus einer bestimmten Flora verlangt. Es wird jedem Liebhaber freistehen, so viele Actien zu wählen, als ihm beliebt, und die Inhaber der meisten Actien erhalten in Collisionsfällen den Vorzug.

Grössere, aus mehreren Bänden bestehende Familien werden hierbei ohne Rücksicht auf den ihren Werth eigentlich begründenden Reichthum des Inhalts zerrissen, und der Verkäufer musste diesen, sein Gefühl und die Wissenschaft hart berührenden Verlust seiner naturhistorischen Lebensernte ertragen, durfte sich aber dabei in Unschuld die Hände waschen, nachdem er harrend und sorgend das Seine hierbei gethan.

Zum Schlusse sei es mir aber erlaubt, die öffentlichen Pflanzensammlungen und vermögenden Pflanzenliebhaber **auf die wohl selten wiederkehrende Gelegenheit** aufmerksam zu machen, einzelne Familien durch solchen Ankauf zu completiren, während man in der Regel diesen Zweck oft nur mit grossen Opfern erreicht, indem man ganze Sammlungen ankaufen muss, um nur gewisse Theile zu erhalten. Hat doch jede Sammlung fast nur gerade dadurch einen wissenschaftlichen bedeutenden Werth, dass in derselben einige Familien mit Vorliebe behandelt sind, und die öffentlichen Sammlungen werden ja, indem sie diesen Weg verfolgen, am Ende erst die Quellen für das gründliche Studium der speciellen Botanik.

Breslau, den 30. Mai 1854.

Dr. Nees von Esenbeck.

Letzte Preise für den unverkauft gebliebenen Theil des Nees von Esenbeck'schen Herbariums.

Anmerkung. Dieses Herbarium, welches bei der ursprünglichen Ausstellung zum Verkauf aus 434 Bänden bestand, besteht jetzt noch mit Einschluss von 148 Bänden Zellenpflanzen, größtentheils in 4., aus 336 Bänden. Die Taxirung des Ganzen wurde am 1. Februar 1852 nach dem Massstabe gemacht, welchen der Director eines berühmten Staatsherbarii bei seiner amtlichen Schätzung mehrerer grosser Herbarien zum Grunde gelegt hatte, und nach welchem dieser Rest noch einen Taxwerth von 8420 Thlr. haben wurde, der jetzt in dieser Liste auf ¼ herabgesetzt erscheint.

Breslau, den 3. April 1854. **Dr. Nees von Esenbeck.**

		Thlr.	Fl.
1)	Ranunculaceae. 3 Bände	19	33
2)	Papaveraceae, Fumariaceae, Nymphaeaceae. 1 Bd.	6	10½
5)	Araliaceae, Saraceniaceae, Grossulariaceae, Brunoniaceae, Berberideae, Pittosporaceae, Vitaceae, Olacaceae, Francoaceae. 1 Bd.	6	10½
7)	Myrtaceae, Philadelphaceae, Hameliaceae, Cornaceae, Loranthaceae. 1 Bd.	6	10½
8)	Cucurbitaceae, Loasaceae, Cactaceae, Homaliaceae, Ficoideae, Begoniaceae. 1 Bd.	6	10½
9)	Cruciferae. 3 Bde.	19	33
10)	Aceraceae, Ternstroemiaceae, Violaceae, Sauvagesiaceae. 1 Bd.	6	10½
14)	Malvaceae. 1 Bd.	6	10½
16)	Rhamnaceae, Chailletiaceae, Tremandraceae, Nitrariaceae, Burseraceae. 1 Bd.	6	10½
17)	Euphorbiaceae. 2 Bde.	13	23
18)	Empetraceae, Stockhausiaceae, Fouqueriaceae, Celastraceae, Staphyleaceae, Malpighiaceae. 1 Bd.	6	10½
20)	Alsineae. 1 Bd.	6	10½
21)	Ochnaceae, Simarubaceae, Rutaceae, Zygophyllaceae, Xanthoxylaceae. 1 Bd.	6	10½
22)	Geraniaceae, Balsamaceae, Oxalaceae. 1 B.	6	10½
26)	Leguminosae. 9 Bde.	59	103
28)	Amyridaceae, Anacardiaceae, Cupuliferae, Betulaceae, Scepaceae. 1 Bd.	6	10½
29)	Urticaceae, Ceratophyllaceae. 1 Bd.	6	10½
30)	Ulmaceae, Stilaginaceae, Myricaceae, Juglandaceae, Casuariaceae, Datiscaceae, Saururaceae. 1 Bd.	6	10½
32)	Salices, Platanaceae. 5 Bde.	32	56
33)	Callitrichaceae, Santalaceae, Elaeagnaceae, Thymelaeaceae, Hernandiaceae, Aquilariaceae, Proteaceae. 1 Bd.	13	23
36)	Amarantaceae. 1 Bd.	6	10½
37)	Chenopodiaceae, Tetragoniaceae, Phytolaccaceae. 1 Bd.	6	10½

	Thlr.	Fl.
38) Polygonaceae, Petiveriaceae, Scleranthaceae, Nyctaginaceae, Menispermaceae, Brexiaceae. 1 Bd.	6	10½
39) Pyrolaceae, Monotropaceae, Ericaceae, Vacciniaceae, Epacridaceae. 1 Bd.	6	10½
40) Primulaceae, Myrsinaceae. 1 Bd.	6	10½
41) Convolvulaceae. 1 Bd.	6	10½
42) Sapotaceae, Ebenaceae, Styraceae, Aquifoliaceae, Nolanaceae, Cuscutaceae, Polemoniaceae, Hydroleaceae. 1 Bd.	6	10½
43) Lobeliaceae, Campanulaceae, Stylidiaceae, Goodeniaceae, Scaevolaceae. 1 Bd.	6	10½
47) Compositae. 23 Bde. (2000 Arten.) (Hierunter sind: Garten-Astern 4 Bande, Ecklon'sche vom Cap 6 Bde. mit 276 Nummern, Wallich'sche 40 Arten, Sieber'sche 1 Bd., Dupletten 1 Bd.)	50	85
48) Dipsaceae, Valerianaceae, Brunoniaceae, Plantaginaceae, Globulariaceae, Salvadoraceae. 1 Bd.	6	10½
49) Plumbaginaceae, Hydrophyllaceae, Cordiaceae, Ehretiaceae, Boraginaceae. 1 Bd.	6	10½
50) Labiatae. 6 Bde.	39	68
51) Veronicaceae. 2 Bde.	13	23
52) Lentibulariaceae, Scrophulariaceae. 1 Bd.	6	10½
53) Orobanchaceae, Gesneriaceae, Sesamaceae, Selaginaceae. 1 Bd.	6	10½
54) Verbenaceae, Myoporaceae, Stilbaceae. 1 Bd.	6	10½
58) Gentianaceae, Spigeliaceae. 1 Bd.	6	10½
59) Apocynaceae, Asclepiadaceae, Loganiaceae, Potaliaceae, Oleaceae, Jasminaceae. 1 Bd.	6	10½
62) Scitamineae, Marantaceae, Musaceae, Haemodoraceae. 1 Bd.	6	10½
63) Iridaceae, Bromeliaceae, Hydrochaeraceae. 2 Bde.	26	46
64) Orichidaceae, Vanillaceae. 1 Bd.	6	10½
65) Palmaceae, Pontederaceae, Melantaceae. 1 Bd.	6	10½
66) Liliaceae. 2 Bde.	13	23
67) Commelianaceae, Butomaceae, Alismaceae, Philydraceae, Smilaceae, Dioscoraceae, Roxburghiaceae, Pandanaceae, Cyclanthaceae. 1 Bd.	6	10½
69) Glumosae:		
Gramineae . 48 Bde.,		
Cyperaceae . . . . 23 „		
Restiaceae . . . . . 5 „		
Junceae . . . . . 2 „		
78 Bde.	900	1574
72) Cellulares (148 Piecen).		
Übersicht.		
Pilze . . . . . 37 Piecen,		
Algen . . . . . 12 „		
Flechten . . . . . 10 „		
Laubmoose . . . . . 16 „		
Lebermoose . . . . . 31 „		
Gemischte, theils unbestimmte, exotische . . 12 „		
Dupletten . . . . . 30 „		
148 Piecen . .	900	1574

Anhang.

74) Preis, Neuholländische Pflanzen. 7 Bde. 75) Sieber, Plantae insulae Trinitatis. 2 Bde. 76) Sieber, Plantae capenses et insulae Mauritii (defect). 2 Bde. 78) Plantae Brasilienses et Indicae indeterminatae. 1 Bd. 79) Plantae Americanae, ebenso. 3 Bde. 89) Plantae Abyssinicae. 1 Bd. 90) Plantae Novae Hollandiae dubiae. 1 Bd. 91) Plantae exoticae mixtae, indeterminatae. 1 Bd. 92) Plantae aliquot Florae mixtae. 1 Bd. — Zusammen 19 Bde.	62	108

Anmerkung. Für die Zellenpflanzen werden auch in der anberaumten Frist noch besondere Gebote zugelassen, nicht aber für die übrigen.

BOTANICAL WORKS.

Audubon. — **Birds of America** etc., containing 185 plates of birds, all of the natural size, beautifully coloured. By J. J. Audubon. 4 vols. elephant folio.

Audubon and **Bachmann.** — **The Quadrupeds of** North-America. By J. J. Audubon and Rev. Dr. Bachmann. Three vols folio. Plates, each vol. containing 50 coloured plates, 22 by 28 inches and three vols. Text in 8vo. Price L. St. 75.

Bartlett. — **Personal Narrative of Explorations** and Incidents in Texas, New Mexico, California, Sonora and Chihuahua, connected with the United States and Mexican Boundary Commission, during the years 1850, 1851, 1852 and 1853. By John Russell Bartlett. United States Commissioner, during that period. In two volumes with Map and Illustrations.

Browne.— **Trichologia Mammalium,** or a treatise on the organisation, properties and uses of hair and wool; together with an essay on the raising and breeding of sheep. By Peter A. Browne, L. L. D. of Philadelphia. With illustrations. 4to. Price L. St. 1. 5 s.

Cassin. — **Illustrations of the Birds of California,** Texas, Oregon, British and Russian America. Forming a Supplement to Audubon's 'Birds of America.' Part I, II and III, royal 8vo. coloured Plates. Price each 5 s.; will be completed in 30 parts.

Dana. — **Crustacea of the United States Exploring** Expedition. Described by James D. Dana, A. M. Two Parts. 4to. Price L. St. 7. 7 s.

Dana. — **Geology of the United States Exploring** Expedition. By James D. Dana, A. M. Roy. 4to, with an Atlas of plates in folio. Price L. St. 5. 5 s.

— **On Zoophytes.** By James D. Dana, A. M. Being vol. 8 of the United States Exploring Expedition. 4to. Price L. St. 4. 4 s.

— **Atlas to d°**, folio, half mor., 61 plates, many beautifully coloured. Price L. St. 10. 10 s.

Darlington. — **Flora Cestrica**, an herborizing companion for the young botanists of Chester County, State of Pennsylvania. By Wm. Darlington, M. D., L. L. D. etc. Third Edition, crown 8vo., calf. Price 14 s.

Gliddon's Types of Mankind; or Ethnological Researches based upon the Ancient Monuments, Paintings, Sculptures and Crania of Races, and upon their Natural, Geographical, Philological and Biblical History. By J. C. Nott, M. D., Mobile, Alabama; and George R. Gliddon, formerly U. S. Consul at Cairo. 4to. Plates. Price L. St. 1. 12 s.

Gould. — **Mollusca and Shells.** By Aug. A. Gould, M. D., Fellow of the American Academy of Arts and Sciences, American Philosophical Society and Boston Society of Natural History etc. Forming vol. 12 of the U. S. Exploring Expedition. Imp. 4to. Price L. St. 1. 10 s.

Herndon. — **Exploration of the Valley of the River** Amazon. By Lieut. Wm. Lewis Herndon, U. S. N. With Map and Plates. 8vo. cloth, 16 s.

Natural History of the New York State. 18 vols. 4to. Coloured plates. Price L. St. 30.

Owen. — **Report of a Geological Survey of Wisconsin,** Jova, Minnesota and incidentally of the Nebrasco Territory; made under instructions from the United States Treasury Department. By Robert Dale Owen, United States Geologist. With 45 woodcuts, 3 geological maps, 20 plates of organic remains and numerous plates of section. 1 vol. roy. 4to, Pr. L. St. 3.

Ravenel. — **Fungi Caroliniani exsiccati,** or Fungi of Carolina. Illustrated by Natural Specimens of the Species. By H. W. Ravenel. First and second Century. 4to. Price L. St. 1. 10 s. each.

Trübner & Co.,
12, Paternoster Row, London.

Druck von August Grimpe in Hannover, Marktstrasse Nr. 62.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 2_Berichte

Autor(en)/Author(s): Salm-Dyck Joseph Fürst zu

Artikel/Article: Vermischtes. Wirkung der Guaco-Pflanzen. 157-162